

## Ergebnisprotokoll - 2. Sitzung des Innovationsbeirats Klima und Energie



**Veranstaltung:** Zweite Sitzung des Innovationsbeirats Klima und Energie der Stadt Paderborn

**Datum und Ort:** 11.03.2022, 16:00 – 18:15 Uhr, Videokonferenz

### Agenda

- Top 1. Begrüßung
- Top 2. Maßnahmendiskussion
- Top 3. Sonstiges

	Anwesende	Zugehörigkeit/ Funktion
	Frau Jessica Schütte	Amt für Umweltschutz und Grünflächen, Amtsleitung
	Herr Tobias Helling	Amt für Umweltschutz und Grünflächen
	Frau Julia Kaiser	Amt für Umweltschutz und Grünflächen
	Prof.'in Dr.-Ing. Susanne Schwickert	Beiratsmitglied – Klimafreundlicher Gebäudebestand und Beiratsvorsitzende
	Prof. Dr. Thomas Tröster	Beiratsmitglied – Mobilität und Verkehr
	Prof. Dr. Bauer	Beiratsmitglied – Energiewende im Wärmesektor
	Frau Katharina Schrot	Beiratsmitglied – Klimafolgenanpassung
	Frau Martina Mosch (SB) (stellvertretend für Hr. stv. Bgm. Honervogt)	CDU
	Frau Dr. Beate Röttger-Liepmann (RF)	SPD
	Herr Florian Rittmeier (RH)	Bündnis 90 / Die Grünen
	Frau Anke Zillmann (SB)	FDP
	Herr Gerhardt Todt (SB)	Linksfraktion
	Herr Stephan Hoppe (RH)	FÜR PADERBORN
	Frau Rosanna Martens (SB)	Die FRAKTION
	Herr Alexander Lex (RH)	AfD

### Tagesordnung

#### TOP 1 Begrüßung

- Begrüßung durch die Beiratsvorsitzende Frau Schwickert und Beginn der Sitzung.
- Die Vorsitzende bittet die Beiratsmitglieder um Abstimmung für den Ausschluss der Öffentlichkeit. Wahlergebnis der Beiratsmitglieder per Handzeichen: Vier Ja-Stimmen. Ergebnis somit einstimmig beschlossen.
- Die Vorsitzende merkt positiv die rege Diskussion bei der letzten Sitzung an und hält fest, dass Redebeiträge in dieser Sitzung deshalb nicht begrenzt werden sollen.
- Die Vorsitzende verweist darauf, dass Beiratsmitglied Prof. Dr. Böcker, der zugleich Experte für den Themenbereich „PtX“ ist, leider nicht an der heutigen Sitzung teilnehmen kann; sie weist darauf hin, dass deshalb diese Maßnahme auf die nächste Beiratssitzung verschoben werden sollte.
- Frau Schütte begrüßt in ihrer Funktion als Amtsleitung des StA 67 die Teilnehmenden im Namen der Verwaltung, insbesondere auch in Frau Warneckes Namen, die leider nicht an der Sitzung teilnehmen kann.

#### TOP 2 Maßnahmendiskussion

Anmerkung: Die ausformulierten Maßnahmenvorschläge wurden vorbereitend zur ersten und zweiten Beiratssitzung allen Beiratsmitgliedern und politischen Vertreter\*innen zugesandt.

##### Maßnahme: Digitale Karte zur (hydro-)geologischen Potentialabschätzung

**Ziel:** Schaffung eines niederschweligen Angebotes für Hausbesitzer zur Ermittlung der Potentiale für Wärmepumpenanwendungen.

Herr Helling leitet die Maßnahmendiskussion ein, indem er die Maßnahme mithilfe einer PowerPoint-Präsentation vorstellt. Helling erläutert die Bedeutung von Geothermie und Wärmepumpen, besonders vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Situation, die eine unabhängige Wärmeversorgung noch wichtiger macht. Es wird herausgestellt, dass es das Ziel ist, der Bürgerschaft den Einstieg in die Thematik zu erleichtern und Informationen hierzu zu bündeln und, dass die Bereitstellung von neutralen und unabhängigen Informationen auf niederschwelliger Ebene nötig ist.

##### Zusammengefasste Aussagen der Beiratsmitglieder

- Der Beirat bewertet Wärmepumpen als gute Lösung, weil man so die Wärmegewinnung von fossilen Wärmeträgern hin zu Strom verschieben kann. Für den Klimaschutz ist hierbei Voraussetzung, dass der Strom aus nachhaltigen Quellen stammt. Wärmepumpen bieten unter den richtigen Voraussetzungen auch eine Lösung für Bestandsgebäude; für den Neubau sind sie eine gute Lösung, da hier noch Einfluss auf die Konfiguration der Heizung genommen werden kann und die Isolation besser ist als im Bestand.

### Beiträge der weiteren Teilnehmenden (Politik und Verwaltung)

- Für die Errichtung einer solchen Anlage ist die Genehmigung vom Kreis erforderlich. Es wird angeregt, die bisherigen Genehmigungsdaten zu veröffentlichen. Die Politik äußert, dass sich potentielle Antragstellende über diese Informationen freuen würden.
- Im Zusammenhang mit dem Genehmigungsaspekt wird auf die Hinweiskarten des Kreises Paderborn hingewiesen. Hieraus können Informationen entnommen werden, z.B. zur Mächtigkeit der Deckschicht des bedeckten Karstes, welche wichtige Hinweise zum Abstand zum Grundwasserleiter gibt.
- Es wird geäußert, dass es hilfreich wäre, wenn bereits genehmigte Bohrungen bekannt wären, um die Planung zu vereinfachen.
- Die Verwaltung nimmt die Anregung aus der Politik auf, dass Infos zu Genehmigungsverfahren etc. veröffentlicht werden sollen.
- Es wird geäußert, dass es sich positiv auswirkt, wenn Bürger\*innen sich schon im Vorfeld über die Thematik informieren können, weil Informationen bereitstehen; so können Bürger\*innen sich vorab einen ersten Eindruck und Überblick verschaffen. Dies könnte eventuell auch die gut ausgebuchten Handwerksbetriebe entlasten.
- Helling teilt Informationen zum Thema Wärmepumpen im Bestand: [https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/downloads/pdf/Forschungsprojekte/BMWi-03ET1272A-WPsmart\\_im\\_Bestand-Schlussbericht.pdf](https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/downloads/pdf/Forschungsprojekte/BMWi-03ET1272A-WPsmart_im_Bestand-Schlussbericht.pdf)

### Abstimmung über die Maßnahme

- Frau Schwickert bittet die Beiratsmitglieder zur Abstimmung, ob diese Maßnahme mit den gegebenen Hinweisen weiterverfolgt und ausgearbeitet werden soll. Wahlergebnis der Beiratsmitglieder per Handzeichen: Vier Ja-Stimmen.

**Maßnahme: Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien im Bereich Elektromobilität**

**Ziel:** Steigerung des Anteils an regenerativer Energie im Bereich Elektromobilität.

Herr Helling stellt die Maßnahme mit den wichtigsten Inhalten vor. Je grüner der Strom ist, desto besser ist das E-Auto im Vergleich zu herkömmlichen Verbrennern. Wenn die Stadt Paderborn Einfluss auf dieses Thema nehmen möchte, muss sich auf Modelle konzentriert werden, die den Bürger\*innen helfen. Das ist möglich z.B. in Form von E-Ladeplätzen am Arbeitsplatz oder in Form von Unterstützung, wie man den zuhause gewonnenen Strom zum Laden nutzen kann. Auch hier wird wieder deutlich, wie wichtig Informationen sind.

### Zusammengefasste Aussagen der Beiratsmitglieder

- Der Beirat bewertet diese Maßnahme als sehr wichtig.
- Es wird diskutiert, welche Lebenserwartung ein E-Auto hat. Es wird angemerkt, dass die neusten Batterien über eine Lebensdauer von ein bis zwei Millionen km verfügen. Somit reicht die Lebensdauer also länger, als man bisher dachte. Jedoch würde die Speicherkapazität mit der Zeit nachlassen.

## Ergebnisprotokoll - 2. Sitzung des Innovationsbeirats Klima und Energie



- Vergleicht man E-Autos mit Verbrennern, gibt der Beirat zu bedenken, dass auch der gesamte Herstellungsprozess auf erneuerbare Energien umgestellt werden muss. Dies liegt jedoch noch weit in der Zukunft.
- Es wird klar, dass der Strommix, der für das Laden genutzt wird, sehr wichtig ist. Die Nutzer\*innen müssen auf EE-Strom umsteigen bzw. es wäre gut, sie dazu anzuregen. Es wird der Hinweis auf Stromerzeuger\*innen gegeben, die Ökostrom anbieten, was aber teurer ist. An dieser Stelle wird die Frage geäußert, ob nicht die Stadt die entstehende Differenz zwischen konventionellem Strom und Öko-Strom ausgleichen könnte?
- Aus dem Beirat heraus wird das Beispiel „Parkhaus am Lustgarten“ in Detmold genannt. Dort soll untersucht werden, ob und wie sich Preisstafflungen zum E-Laden anbieten. I.S.v. wer nur kurze Zeit zum Parken und Laden hat, nimmt den vorhandenen Strom, der teurer ist. Wer mehr Zeit hat, kann günstigeren Grünstrom laden, wenn dieser verfügbar ist. Voraussetzung hierfür ist natürlich, dass sich ein Parkhausbetreiber für dieses Modell finden muss. Ebenso müsste hier die Prognose der zu erwartenden Sonne mitgedacht werden.
- Nachhaltigkeit und Kosten: Es wird geäußert, dass niemand von vornherein nicht nachhaltig sein will. Jedoch scheiden sich die Geister, wenn für mehr Nachhaltigkeit Kosten anfallen. Wenn jedoch die Nachfrage nach regenerativem E-Laden steigt, wird es auch für Anbieter interessanter.
- Es wird klar, dass alle Beiratsmitglieder die Steigerung von EE zum Antrieb als sehr sinnvoll erachten. Die Frage ist, wie dies in die Bevölkerung vermittelt werden kann. Es bleibt fraglich, ob eine reine Informationsbereitstellung hier ausreicht. Es wird wieder deutlich, wie wichtig die Bereitstellung von Informationen ist. Hierbei sollte auch klar der Zusammenhang von PV-Eigenstromnutzung und CO<sub>2</sub>-Ersparnis verdeutlicht werden. Große Infokampagnen sind wichtig, sodass Personen erreicht werden, die nicht nur im akademischen Kreis sind. Jedoch sollte überlegt werden, ob nicht noch mehr gemacht werden kann. Bei der Kommunikation sollte klarwerden, dass sich die Maßnahme auch monetär lohnt.

### Beiträge der weiteren Teilnehmenden (Politik und Verwaltung)

- Zum Thema E-Laden wird die Problematik der Handhabung genannt, vgl. Anzahl verschiedener Karten zum Tanken.
- Die Verwaltung verweist auf die neue Landesbauordnung. Diese sieht vor, dass Parkplätze mit mehr als 35 Stellplätzen mit PV zu überdachen sind. Vielleicht ändert sich durch diese Änderung auch etwas an der Ladesituation.

### Abstimmung über die Maßnahme

- Frau Schwickert bittet die Beiratsmitglieder zur Abstimmung, ob diese Maßnahme weiterverfolgt und ausgearbeitet werden soll. Wahlergebnis der Beiratsmitglieder per Handzeichen: Vier Ja-Stimmen.

### **Maßnahme: Prüfung von Solarthermiefeldern für Wärmenetze**

**Ziel:** Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der Wärmeversorgung.

Herr Helling leitet die Maßnahmendiskussion ein, indem er die Maßnahme anhand einer PowerPoint-Präsentation vorstellt. Er stellt heraus, dass es für die Wärmeversorgung nicht die eine Lösung gibt, da alle Technologien mit Vor- und Nachteilen verbunden sind. Solarthermie stellt eine gute Alternative dar, benötigt jedoch große Speicher. Solarthermiefelder sollten bedacht werden, da sie konkurrenzfähig und importunabhängig sind.

### Zusammengefasste Aussagen der Beiratsmitglieder

- Aus dem Beirat heraus wird die Frage gestellt, in welcher Größenordnung die Verwaltung hier denkt. Helling äußert, dass dies von den zu eruiierenden Potentialen abhängt.
- Es wird die Frage gestellt, ob eine Flächeneignung über den Blick ins Solarkataster erfahrbar ist. Des Weiteren wird gefragt, was beim Flächenscreening untersucht werden soll.

### Beiträge der weiteren Teilnehmenden (Politik und Verwaltung)

- Die Verwaltung stellt heraus, dass es das Ziel ist, ein angebotsorientiertes Wärmeangebot aufzustellen. Eine erste Flächensichtung kann per Solarkataster erfolgen, jedoch sind hier nicht immer alle Potentialflächen verfügbar. Als Beispiel wird der Parkplatz „Maspernplatz“ genannt. Bedingt durch die multifunktionale Nutzung (Luna Park) besteht keine Möglichkeit die Fläche zu überbauen. Die Dimensionierung hängt von der Potentialstudie ab.
- Die Politik äußert sich positiv zu diesem Energieträger und bezeichnet ihn als attraktiv. Es sollte geschaut werden, wo sich der Einsatz anbietet. In der schriftlichen Vorlage war ausgeführt, dass sich auch Parkplätze eignen könnten. Dies sollte weiter geprüft werden.
- Aus der Politik heraus werden Bedenken im Zusammenhang mit der Vorarbeit zur Fertigung der Solarpanele und den damit zusammenhängenden Ressourcenverbrauch geäußert. Genannt wird hier die Sorge um Menschenrechtsverletzung und Ausbeutung bei der Gewinnung seltener Erden. Es wird der Hinweis gegeben, dass dies bedacht wird und ebenso die Tatsache, dass im Herstellungsprozess CO<sub>2</sub>-Äquivalente entstehen.
- Die Verwaltung kann diese Aussage entkräften, da Solarpanele bzw. Vakuumröhren als auch der Wasserspeicher leicht herzustellen sind und keinerlei seltene Erden verwendet werden. Es wird darauf hingewiesen, dass jeder Energieträger (auch Solarthermie) Emissionen verursacht, sei es auch nur herstellungsbedingt. Die Verwaltung bestätigt, dass die Unterkonstruktion bezogen auf den Herstellungsprozess hier nicht eingerechnet wird. Dennoch ist Solarthermie im Gegensatz zu fossilen Energieträgern bilanziell eine sehr sinnvolle Alternative.

### Abstimmung über die Maßnahme

- Frau Schwickert bittet die Beiratsmitglieder zur Abstimmung, ob diese Maßnahme weiterverfolgt und ausgearbeitet werden soll. Wahlergebnis der Beiratsmitglieder per Handzeichen: Vier Ja-Stimmen.

### Maßnahme: Gründung eines Akteursnetzwerkes

**Ziel:** Vernetzung von Akteur\*innen, Wissenstransfer und Motivation für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen.

Herr Helling umreißt die Maßnahme und merkt an, dass seit der Ausarbeitung der Maßnahmenbeschreibung im Zusammenhang mit Akteursnetzwerken in Paderborn bereits einiges passiert ist: Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) hat den SustHub initiiert und Beiratsmitglied Prof. Dr. Tröster hat in der Februar-Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klima und Mobilität die Mobilitätsvereinigung NeMo vorgestellt. Trotzdem ist und bleibt Klimaschutz eine Gemeinschaftsaufgabe. Es fehlt zurzeit noch an einem Netzwerk, in dem alle Stakeholder vertreten sind und auch die, die bisher noch nicht berücksichtigt sind. Das Thema Wissenstransfer ist dabei ein wichtiger Inhalt. Helling stellt heraus, dass in Paderborn viele motivierte Personen und Gruppen vorhanden sind, dabei fehlt es aber aus Sicht des Klimaschutzmanagements noch an einer Institution, die diese zusammenführt.

### Zusammengefasste Aussagen der Beiratsmitglieder

- Akteursnetzwerk(e) werden vom Beirat positiv bewertet.
- Der Beirat regt an zu prüfen, welche Initiativen und (kleinere) Netzwerke schon bestehen. Hierfür könnte eine Art Mapping angelegt werden. Es sollte eine enge Abstimmung untereinander stattfinden. Häufig wissen Aktive nichts voneinander. Ebenso sollten die Akteure und Akteurinnen nicht überfrachtet werden.
- Es stellt sich die Frage, wie man verschiedene Bestrebungen unter einem Dach zusammenfassen kann? Hier sollte beachtet werden, dass es auch um eine integrierte Bearbeitung geht. Vielleicht könnte ein großes Netzwerk gegründet werden, aber in Untergruppen gruppiert werden. Somit wären alle Initiativen unter einem Dach vereint.
- Der Beirat betont, dass ein Zusammenschluss wichtig ist, denn die Klimaschutz-Thematik braucht einen Sprung in der Wahrnehmung.
- Der Mobilitätsverein NeMo wird thematisch aufgegriffen; Herr Tröster bietet an, dass sich Aktive gerne an den Verein andocken können. Der Verein ist sehr breit aufgestellt und die Themen „Energie“ und „Digitalisierung“ werden gleichbehandelt mit dem Thema „Mobilität“. Da der Verein so viel abdecken will, ist das schon jetzt eine übergeordnete Struktur (i.S. eines Daches).
- Weiterhin wird angemerkt, dass der Name „Neue Mobilität“ nicht auf den ersten Blick vermuten lässt, dass der Verein inhaltlich breiter aufgestellt ist, als über das Mobilitäts-Thema hinaus.
- Darüber hinaus wird die Frage gestellt, mit welchen Kosten und Personalaufwendungen so ein Netzwerk verbunden ist?

### Beiträge der weiteren Teilnehmenden (Politik und Verwaltung)

- Die Politik äußert sich grundsätzlich positiv zu einer potentiellen Netzwerkbildung. Es wird betont, dass in Paderborn sehr viele Kompetenzen vorhanden sind und dass diese zusammengebracht werden sollten. Gemeinsame Kapazitäten sollten genutzt werden.
- Die Verwaltung stellt heraus, dass über die Kosten für ein Akteursnetzwerk bisher keine Aussagen getroffen werden können.
- Die Politik sieht die Außenwahrnehmung des Vereins NeMo, bezogen auf die Idee einer Dachstruktur, kritisch, da aus dem Namen nicht klar hervorgeht, dass nicht nur das Thema Mobilität behandelt wird. Es wird zu Bedenken gegeben, dass viel Kommunikation betrieben werden muss, um klar zu machen, dass es bei NeMo (als potentiell gedachter Dachverein) nicht nur um Mobilität geht.
- Aus der Politik heraus wird die Frage nach Finanzierungsmöglichkeiten gestellt.
- Die Verwaltung verweist auf die NKI-Förderung für Klimaschutz-Netzwerke. Die Stadt ist bei dem WWN-Netzwerk vertreten (ebenfalls NKI-gefördert) – verweist aber auch auf den hohen Verwaltungsaufwand hinter einem Netzwerk.
- Es wird der Hinweis gegeben, dass im Klimaschutz die Themen verzahnt betrachtet werden müssen.

### Abstimmung über die Maßnahme

- Frau Schwickert bittet die Beiratsmitglieder zur Abstimmung, ob diese Maßnahme weiterverfolgt und ausgearbeitet werden soll. Wahlergebnis der Beiratsmitglieder per Handzeichen: Vier Ja-Stimmen.

<b>Maßnahme: Einrichtung einer Solardachinitiative</b>
--------------------------------------------------------

<b>Ziel:</b> Informations- und/oder Beratungsangebote entwickeln, um den PV Ausbau voranzutreiben.
----------------------------------------------------------------------------------------------------

Herr Helling führt in die Maßnahme anhand einer Präsentation ein und betont die große Bedeutung der Solardachinitiative. Er stellt heraus, dass die Kombination von Sonne und Wind Versorgungssicherheit gewährleistet, da PV und Wind komplementär zueinander Energie liefern. In diesem Kontext sollte überlegt werden, wie man in Paderborn den PV-Zubau ausweiten kann. Denkbar ist z.B. die Erschließung neuer Fassaden oder die Nutzung von Floating PV auf diversen Baggerseen. Des Weiteren würde der Bürgerschaft mit der Kommunikation von Best Practice-Beispielen bereits eine große Hilfe an die Hand gegeben werden.

### Zusammengefasste Aussagen der Beiratsmitglieder

- Der Beirat stimmt der Verwaltung zu und betont, wie wichtig die Bereitstellung von (praxisorientierten) Informationen ist, sodass Bürger\*innen sich informieren können und auch die Chance erhalten potentielle Anlagen selbst durchzurechnen.
- Aus dem Beirat heraus wird ein persönliches Fallbeispiel genannt: Im historischen Stadtkern einer ostwestfälischen Stadt darf an Fachwerkhäusern keine PV-Anlage angebracht werden (obwohl die Anlage für Außenstehende nicht einsehbar wäre). Aus diesem Beispiel geht hervor, dass große Flächen im Stadtkern herausfallen würden, wenn Gebäudeflächen die unter Denkmalschutz stehen und/ oder im historischen Stadtkern liegen, nicht genutzt werden können.

### Beiträge der weiteren Teilnehmenden (Politik und Verwaltung)

- Die Politik äußert, dass dieses Problem in Paderborn-Schloß Neuhaus in der „Fachwerk-Ecke“ ebenso besteht. Die Herausforderung liege hier bei der Landesgesetzgebung. Die Thematik wurde auch bei den Altgebäuden auf Alanbrooke diskutiert.
- Die Verwaltung äußert, dass es im Zuge der Solardachinitiative charmant sein könnte, innovative neue Ideen für PV-Installationen aufzuzeigen. Es würde vielleicht ein anderer Handlungsrahmen entstehen, wenn es eine Initiative gäbe, die anders an Lösungsvorschläge herangeht. Durch die Findung neuer Flächen, könnte so auch eine eventuelle Nutzung von denkmalgeschützten Fachwerkhäusern entfallen.
- Es wird geäußert, dass ein Akteursnetz von der Bürgerschaft getragen werden sollte, d.h. nicht hauptsächlich von der Verwaltung.
- Die Politik nennt das Stichwort „Stadtwerke“ und fragt, ob diese auch als Produzenten auftreten könnten.

### Abstimmung über die Maßnahme

- Frau Schwickert bittet die Beiratsmitglieder zur Abstimmung, ob diese Maßnahme weiterverfolgt und ausgearbeitet werden soll. Wahlergebnis der Beiratsmitglieder per Handzeichen: Vier Ja-Stimmen.



### TOP 3 Sonstiges

- Die Vorsitzende gibt einen Ausblick darauf, dass im Beirat zukünftig auch Themen behandelt werden, die kontroverser diskutiert werden.
- Beirat und Politik äußern sich positiv zur inhaltlichen Vorbereitung der Maßnahmen durch die Verwaltung und beschreiben diese als sehr umfassend und transparent. Es wird begrüßt, dass darüber hinaus trotzdem noch gute Anregungen entstehen. Die Verwaltung dankt für das Lob und merkt zu der detaillierten Ausarbeitung an, dass es das Ziel ist Maßnahmen, die potentiell in den KAP einfließen, gut zu erläutern.
- Aus der Politik heraus wird um eine bessere Terminfindung für die Sitzungen des Beirates gebeten. Frau Schütte weist darauf hin, dass die Verwaltung stets versucht Termine so abzustimmen, dass keine Doppelungen entstehen. Sie weist aber auch deutlich darauf hin, dass eine gewisse Dopplung aufgrund der Terminfülle nicht vermeidbar ist.
- Die Vorsitzende bedankt sich für die Mitarbeit und schließt die Sitzung um 18:15 Uhr.

Paderborn, 27.04.2022

---

**Prof.'in Dr.-Ing. Susanne Schwickert**  
Vorsitzende des Innovationsbeirates Klima und Energie

---

**Julia Kaiser**  
Schriftführerin